

dem lebhaftesten Interesse dem Berichte des Regierungsrathes, dessen Vortrag volle zwei Stunden in Anspruch nahm, und begab sich sodann zur Cabinetskanzlei, von wo Ministerpräsident Bekere alle Wahrheitsliebe nach auch die beiden königlichen Handschriften mitbringt, mit welchen Sr. Majestät der König zehn neue Mitglieder ins Magnatenhaus ernannt, von welchen jedoch vor Neujahr nur das eine zur Publication bestimmt ist, da im Sinne des Gesetzes alljährlich bloß fünf Mitglieder für Lebensdauer ernannt werden können; das zweite der königlichen Handschriften würde sodann nach Neujahr im Amtsblatt erscheinen. Der Ministerpräsident beabsichtigte bereits mit dem um 4 Uhr fälligen Zuge Wien zu verlassen; während er jedoch beim Minister des Aeußern Grafen Kalnoky verweilt, mit dem er über einige schwebende Angelegenheiten conferirte, wurde er von Sr. Majestät zur Hofstafel befohlen, in Folge dessen der Ministerpräsident erst um 10 Uhr Abends die Rückreise nach Budapest antat.

Der Hundert-Ausschuß, welcher die Mitte des künftigen Monats in Budapest abzuhalten allgemeine Katholikenversammlung vorbereitet, hat den Cardinal-Fürstprimas Baskary ersucht, in dieser Versammlung den Vorsitz zu führen. Der Fürstprimas hat sich hiezu bereit erklärt und zugleich den Ausschuß benachrichtigt, daß der ganze Episcopat der Versammlung beizuwohnen werde. Die Tagesordnung, welche der Ausschuß vorbereitet, soll dem „B. N.“ zufolge alle actuellen Fragen umfassen, welche die katholische Kirche im Allgemeinen, die Pflichten der Katholiken im öffentlichen und Privatleben, die Autonomie der katholischen Kirche, die Eheangelegenheiten, sowie das katholische Schul- und Erziehungsweesen betreffen. Der Zutritt zur Versammlung soll nur glaubenstreuen Katholiken gestattet werden; diese erhalten eine Legitimationskarte, mit welcher sie gegen Erlag einer Krone die Eintrittskarte lösen können. In der Versammlung werden nur die vom Präsidium aufgerufenen Redner sprechen dürfen; Anträge werden nicht zur Verhandlung gebracht werden.

Der demnächst zu erscheinende gemeinschaftliche Hirtenbrief des katholischen Episcopates wird zwar, wie dem „B. Hirten“ aus Abgeordnetenkreisen mitgetheilt wird, scharfe Angriffe gegen die Reform des Ehegesetzes, allein keine jener Schimpfereien enthalten, deren sich der ultramontane Zelotismus in Brodschüren und Zeitungen zu bedienen pflegt. In dem von der Dreier-Commission ausgearbeiteten Entwurfe des Hirtenbriefes kamen wohl einige berartige Ausdrücke vor, allein die Majorität der Bischofsconferenz beseitigte sie, da es als eine Inconvenienz betrachtet wurde, in solcher Weise gegen eine Institution loszuziehen, nach deren Normen erst jüngst zwei Entfalten Sr. Majestät ihre Ehen geschlossen haben.

„Magyar Uram“ veröffentlicht einen neuen Beitrag zur Agitation gegen die kirchenpolitischen Reformen. Der Bischof von Raab Johann Jalka hat nämlich das folgende Circularschreiben an die Decanats-Memter seiner Diocese gerichtet: Hochwürdiges Decanats-Amt! Der Bezirk schreibe, sofern er dies bisher noch nicht gethan hat, seinem Reichstags-Abgeordneten, er möge gegen die von der Regierung bekannte Kirchenpolitik Stellung nehmen. Der Herr Abgeordnete möge überzeugt sein, daß die Ummäßigung eine noch größere Verwirrung erzeugte, als Diejenige ist, aus welcher die Regierung durch ihre Politik sich herauswinden wollte. Wir wollen von den kirchlichen Principien St. Stefan's nicht absteigen, wir wollen es auch nicht dulden, daß das protestantische Kirchenrecht neun Millionen Katholiken gewaltiam aufgehoben werde. Die Ehe ist ein Sacrament; die Ehe ist unauflösbar; annullirende Hindernisse ist nur die Kirche zu bezeichnen berechtigt; die Gerichtsbarkeit hierüber steht der Kirche zu. — Raab, 7. December 1893. — Johann Jalka m. p., Bischof.

Der frühere Ministerpräsident Giolitti richtete an seine Wähler ein Schreiben, in welchem er ausführt, daß ihn die beleidigte Würde und der Wunsch, die volle Freiheit der Rede zu besitzen, um die Beschlässe der Untersuchungs-Commission in der Banken-Affaire zu besprechen, zur Demission bewegen hätte. Nunmehr, da der erste Eindruck, den diese Sache auf ihn hervorgebracht, vorüber ist, halte er es für die erste patriotische Pflicht, die dem Parlament obliegende Lösung der vitalen Probleme nicht zu stören. Giolitti erklärt, daß ihm keine persönliche Verantwortlichkeit zugeschrieben werden könne. Was aber die politische Verantwortung der Regierung betreffe, so überlasse er es der öffentlichen Meinung, die sich nicht durch Parteileidenchaften beeinflussen lasse, des Unterschiedes gewahr zu werden, welcher zwischen den in der Vergangenheit befolgten Principien der Duldung und dem Wirken seines Ministeriums besteht. Zweifellos, sagt Giolitti in dem Schreiben, werden alle Documente und Acten der Untersuchungscommission veröffentlicht werden. Dem Lande, als dem einzigen unappellablen Richter, werde der Urtheilspruch zuzufehen. Was ihn betreffe, so kehrt er ruhig auf seinen Deputirtenplatz zurück, mit dem Bewußtsein, seine Pflicht erfüllt zu haben.

sichtig huschte sie hinaus. Diese alte Treppe! Konnte sie denn das Quarrern nicht lassen? Nun, so schlich man ohne Schuhe hinunter. Gedacht gethan. O weh! Da zeigte sich hinter den Scheiben der Stagenthüre eine lange männliche Gestalt. Imma hüdete sich schnell und huschte in ihre Pantoffeln. Aber gesehen hatte der Fremde sie schon, ohne Zweifel. Nun, mochte es ihm komisch vorkommen oder nicht, was that's?

Trogdem öffnete Imma nur mit einem sehr verlegenen, erdrossenden Gesichtchen und erdöthete noch tiefer, als sie in dem langen Jüngling den vielbesprochenen „Lodenprinz“ erkannte. Ihre Befangenheit schien ihm tröstend und stärkend zu sein, denn er „that längst nicht so steif“ wie neulich. So dachte Imma wenigstens später, als sie sich ihr Zusammentreffen mit ihm noch einmal vergegenwärtigte.

„Verzeihen Sie, Fräulein Martin, wenn ich zu so seltsamer Zeit störe; ich möchte nur verhindern, daß sich Ihre Tante zu sehr erschreckt. Es ist nicht halb so schlimm wie es aussieht.“

„O! was denn? schnell! schnell!“

„Nur mißglücktes Jungenspiel, Ihr kleiner Bruder hat von Fritz Bröie einen Hieb in die Schulter bekommen, sie haben ein paar alte Säbel von Fritz Vater gefunden und damit Studenten gespielt.“

Imma war ganz blaß geworden. „Blut? er?“ stammelte sie ängstlich. „Natürlich, und eben darum führt der kleine Held sich jetzt etwas elend und müde am besten sofort in's Bett. Verbunden ist er schon, ich traf den Arzt zum Glück zu Hause. Wenn Sie, bitte, Alles vorbereiten wollen, ich bringe ihn gleich herüber.“

Imma sah ihn dankbar an und nickte — er nickte wieder, und weg war er. Kaum hatte Imma das Gaststübchen zurecht gemacht (Tantchens süßer Schlaf sollte doch nicht gestört werden), so hörte sie feste Schritte auf der Treppe — da kam er schon, der lange Studiuos, und wirklich, er trug Karlchen wie ein Widelkind auf seinen Armen. Wie sorgfältig und zart er das machte! Karlchens linker Jadenärmel hing schlaff herunter und der Arm war weiß umwickelt, fast ebenso weiß war des tapfern Quartaners Angesicht. Doch am allermerkwürdigsten sah Fritz Bröie drein, der Blutvergießer wider Willen. Er wankte auf den Beheuschigen hinter Prinz einher; gehult hatte er schon reichlich, das bewiesen die schwärzlichen Straßen auf seinen rothen Backen. Nun konnte er in der Art wirklich nichts mehr leisten, so kräftig er sich die Augen auch noch rieb. Aber immer wieder versicherte er in demüthigstem Armsinderton: „Karlchen, wenn ich Weischnachten die Laubsäge kriege, denn sag' ich Dir 'n Pfeifenred. Ganz gewiß, ich sage Dir 'n Pfeifenred, wenn ich bloß Weischnachten die Laubsäge kriege!“

(Fortsetzung folgt.)

General-Versammlung der sächsischen Universität.

Hermannstadt, 19. December.

Vorsitzer: Obergespan Comes Gustav Thalmann.
Schriftführer: Universitäts-Secretär Karl Bod.
Das Protocoll über die gestrige Sitzung wird gelesen und authentificirt. Der Erlaß des Ministers des Innern, wonit die Beschlässe der vorjährigen General-Versammlung genehmigt werden, wird — dem Antrage des Referenten Albert Arz gemäß — zur Kenntniß genommen, — die Anfrage des Studien-Oberdirectors Gischer wegen Ankaufes des Hauses Nr. 16 auf dem großen Ring — im Sinne des von demselben Referenten beantworteten Antrages des Universitäts-Ausschusses — ablehnend beantwortet, — der Geschäftsausweis Dr. Brudner's pro 1892 zur befriedigenden Kenntniß genommen und das Expendar desselben liquidirt.

Budaker trägt vor das Gesuch des Archivars wegen neuerlicher Festsetzung des Archiv-Grenzzahres. Als Grenzjahr wird das Jahr 1850 festgesetzt und die Instruction für die Registratur ohne Erörterung genehmigt. Derselbe trägt vor den Bericht über die Gesuche um Gewerbeschul- und Reifeipendien. Die Generalversammlung beschließt, die im Vorjahre mit Gewerbeschul-Stipendien theilhaftigen Victor Melzer, Johann Sonnleitner, Michael Wolmann, Michael Fröhlich und Stefan Hienz auch im Jahre 1893/4 im Fortbesitze der Stipendien zu belassen. Das Reifeipendium wird einhellig dem Holzschmied-Gehilfen Karl Döfner zugestanden.

Dem Gesuche wegen Anschaffung des Centralamtes an das zu errichtende Telephonnetz wird Folge gegeben, die Deckung der Kosten der Universitäts-Cassa aufgetragen.

Die Schulrechnung und der Durchführungs-Nachweis, — die Reinertragsberechnung der Feldwirthschaft, die Erntetabelle, die Reinertragsberechnung der von 34 Schülern besuchten Medicochirurgisch-landwirthschaftlichen Lehranstalt pro 1892 (Referent Piarre Konnerth) werden zur befriedigenden Kenntniß genommen, dem Director der Anstalt, Foramitti, der Dank der Universität ausgesprochen, demselben eine Remuneration von 300 fl. zugesprochen und den Rechnungsliegern das Absolutorium ertheilt.

Lehrer trägt vor den Jahresbericht und die Rechnungen pro 1892 der Distrikt-Ackerbauschule, welche im erwähnten Jahre 7 Schüler zählte, — werden zur Kenntniß genommen, dem Ausschussrathe der Schule Anerkennung votirt.

Der von demselben Berichterstatter zum Vortrage gebrachten Gewerbeschulstatistik zufolge besuchten die Gewerbeschule in Kronstadt 418, in Schäßburg 229, in Bistritz 207, in Broos 142, in Mühlbach 94, in Mirdisch 190, in Nezs 90, in Agnetzela 133 Schüler. (Der Bericht der Hermannstädter Gewerbeschule lag gedruckt nicht vor; derselbe langte handschriftlich im Laufe der Sitzung ein und weist eine Schülerzahl von 556 auf.) — Die Generalversammlung nahm die Jahresberichte zur Kenntniß. Derselbe Referent berichtet über die Rechnungen: a) der Universitäts-Cassa, b) des Sicherstellungsfondes, c) des Stefan von Molnar'schen Stipendiefondes.

Die vorgelegten Rechnungen weisen mit 31. December 1892 nachstehenden Stand aus, und zwar:

I. Universitäts-Hauptcassa:

Einnahmen	1,121.169 fl. 47 kr.
Ausgaben	1,119.664 „ 28/2 „
Cassa rest	1.505 fl. 18/2 „
Hiezu die rückständigen Einnahmen mit	1,753.450 „ 62/2 „
Gibt zusammen	1,754.955 fl. 81 kr.
Hievon ab die rückständigen Ausgaben mit	79.235 „ 23/2 „
bleibt ein reines Activum von	1,675.720 fl. 57/2 „

II. Sicherstellungsfond der Universitäts-Hauptcassa:

Einnahmen	550 fl. 91/2 „
Ausgaben	550 „ 91 „
Cassa rest	— fl. 1/2 „
Hiezu die rückständigen Einnahmen mit	6.244 „ 15 „
Macht ein Activum von	6.244 fl. 15/2 „

III. Stefan von Molnar'scher Stiftungsfond:

Einnahmen	1.973 fl. 36/2 „
Ausgaben	1.973 „ 36 „
Cassa rest	— fl. 1/2 „
Hiezu die rückständigen Einnahmen mit	30.688 „ 52 „
Gibt ein Activum von	30.688 fl. 52/2 „

Die Generalversammlung nimmt die Vorlage zur Kenntniß und erteilt den Rechnungsliegern das Absolutorium.

Der von Jay referirte Jahresbericht sammt Rechnungen der von 17 Schülern besuchten Ackerbauschule in Marienburg, desgleichen der von eben diesem Berichterstatter vorgetragene Bericht über das Hypothekendarlehensgeschäft im Jahre 1892/93 wird zur genehmigenden, beziehungsweise befriedigenden Kenntniß genommen.

Zu Mitgliedern der Visitations-Commission der Ackerbauschulen in Bistritz und Marienburg werden Konnerth und Jay gewählt; unter Einem wird beschloffen, daß die Commission zu der Visitation den Medicochirurgischen Ackerbauschuldirektor Foramitti zuziehe.

Präsident gibt die Tagesordnung der morgigen Sitzung bekannt. Ueber diese entspinnt sich eine nahezu einstündige Debatte aus Anlaß des schließlich abgelehnten Antrages Adolfs Jay's, daß auf die Tagesordnung nur durch die betreffenden Commissionen vorberathene Gegenstände gesetzt werden dürfen.

In der sodann eröffneten Sitzung der Generalversammlung der Siebenrichter wird vor Allem das Protocoll über die gestrige Sitzung beglaubt, worauf

Dr. Brudner über den Nachweis der Durchführung des 1892-er Voranschlages der Siebenrichter-Cassa referirt. Das reine Activum — mit Ende des Jahres 1892 — beträgt 826.274 fl. 55/2 „. Die Generalversammlung nahm den Bericht zur befriedigenden Kenntniß.

Laut den Rechnungen der Siebenrichter-Cassa und des Sicherstellungsfondes betrug das Reineactivum der ersteren am Ende des vorigen Jahres 775.335 fl., des letzteren 963 fl. Ueber Antrag des Referenten Konnerth wird der einschlägige Bericht zur befriedigenden Kenntniß genommen und den Rechnungsliegern das Absolutorium ertheilt. In derselben Weise wird auch der vom Referenten Roth vorgetragene Bericht betreffend die Fortsrechnung und den Durchführungs-nachweis pro 1892 erliebigt.

Albert Arz referirt über den Verlust von 25.000 fl., welchen die Siebenrichter durch den Zusammenbruch des Bankhauses Rabbode erlitten. Die Generalversammlung spricht einhellig aus, daß für diesen Verlust weder das Centralamt, noch die Cassa die Schuld eines Verschens oder einer Fahrlässigkeit treffe.

Stimmen aus dem Publicum.

Danksagung.

Für die von Herrn Johann Lucardi, Salamisfabrikant, zu Feuerwehrrzwecken gemachte Spende von 10 fl. sagt verbindlichsten Dank Hermannstadt, am 20. December 1893

der Ausschuß der freiwilligen Feuerwehr:
Gustav Theis m. p., Andreas Patkofsky m. p., Obmann. Schriftwart.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 20. December.

— (Reise der Königin.) Kaiserin-Königin Elisabeth kam am 10. d. auf der Nacht „Greif“ in Algier an, wo sie nur von dem österreichisch-ungarischen Consul empfangen wurde. Ihre Majestät, die unter dem Namen einer Gräfin Hohenems reist, besuchte die Umgebung von Algier, machte in der Stadt selbst einige Einkäufe und nahm eine Erfrischung in einer Conditorei. Die hohe Frau sieht vorzüglich aus; ihr Incognito wurde gut gewahrt. Der „Greif“ lichtete am 11. d. die Anker. Die Königin wird Gibraltar, Madeira und Teneriffa besuchen und dann längere Zeit in Korsu verweilen.

— (Verlobung im Herrscherhause.) Wie aus Hoffkreisen verlautet, hat sich gestern in Pola die Erzherzogin Karolina mit dem Prinzen August von Koburg verlobt. Erzherzogin Karolina Maria Immaculata, geboren zu Utmünster am 5. September 1869, ist die zweite Tochter des im vorigen Jahre verstorbenen Erzherzogs Karl Salvator und der Erzherzogin Maria Immaculata. Ihre ältere Schwester Maria Theresia ist mit dem Erzherzog Karl Stefan, ihr Bruder Franz Salvator mit der Erzherzogin Marie Valerie vermählt. Die jugendliche Erzherzogin ist gegenwärtig Lebtistin des adeligen Damenstiftes in Prag. Prinz August von Koburg ist Linien-Schiff-Fähnrich in der österreichisch-ungarischen Marine und gegenwärtig 26 Jahre alt; er ist der zweite Sohn des Prinzen August von Koburg und der Prinzessin Leopoldine von Braßilien; Prinz Philipp von Koburg und Fürst Ferdinand von Bulgarien sind seine Oheim.

— (Ernennungen.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den diplomirten Lehrer Johann Péter und die diplomirte Lehrerin Anna Péter zum ordentlichen Lehrer, beziehungsweise zur ordentlichen Lehrerin an der Alfo-Waldgössonyfalvaer Staats-Elementarschule ernannt.

Der k. ung. Justizminister hat den Diurnisten der Marosbodarhelyer k. Gerichtstafel, Johann Füßös, zum Kanzlisten beim Székelydarhelyer k. Bezirksamte ernannt.

— (Bestätigung.) Die Satzungen des Krankenunterstützungs-Bereines der Petersdorfer Papierfabrik-Actiengesellschaft sind vom k. ung. Handelsminister unter Zahl 88.875 l. 3. auf Grund des 14. Gesetzes-Artikels vom Jahre 1891 mit der Genehmigung des k. ung. Reichs-Raths genehmigt worden.

— (Schulsperre.) Wegen der hier herrschenden Scharlach- und Diphtherie-Epidemie sind gestern sämtliche hiesigen evang. Schulen geschlossen worden. Der Wiederbeginn des Unterrichtes in diesen Lehranstalten ist für den 3. Januar festgesetzt worden.

— (In der Wechselstube der Bodencreditanstalt in Hermannstadt) werden die am 1. Januar 1894 fälligen Coupons von ungar. Schantregalobligationen und gemeinsame Silberrente schon jetzt provisorisch eingelöst und unter anderen Werthpapieren und Loosen insbesondere die am 2. Januar 1894 zur Verlosung gelangenden 54-er Staatslose, österr. Creditlose, Wiener Communal-Lose, Krakauer Lose, Laibacher Lose, österr. rote Kreuz-Lose verkauft und eingekauft. In allen Bank- und Wechselgeschäften wird die Vermittlung übernommen und bereitwillig Auskunft ertheilt.

— (Zokai-Jubiläum in Hermannstadt.) Hinter der Bewegung im ganzen Lande, deren Ziel das festliche Begehen des fünfzig-jährigen Schriftsteller-Jubiläums Zokai's ist, will auch das hiesige Ungaricum nicht zurückbleiben. Der hiesige ungarische Dilettanten-Verein wird dieses seltene Fest möglichst glanzvoll feiern. Das endgiltig festgestellte Programm werden wir demnächst veröffentlichen. Auch bis dahin sei das Voranstehende der Beachtung des geehrten Publicums empfohlen. Vorkerkungen auf jede Art von Karten zur Theater-Vorstellung aus dem erwähnten Anlasse nimmt von heute an Vereinskassier Dominik Matóffy (k. Steueramt) entgegen.

— (Folgen der „Margarethe“.) In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch sangen einige Geheul die Heltauergasse durchziehend das „Mädchen ohne Gleichen“ mit solcher Gewalt, daß der Polizeiwachmeister einzuschreiten für nöthig hielt. Der Hauptstrolch Johann Zelinka schleuderte ihm ein Schimpfwort zu, was Alles diesem 53 Gulden Geldstrafe und 1 Tag Arrest, im sicheren Uneinbringlichkeitsfall der Geldstrafe zusammen 7 Tage Arrest eintrug.

— (Diebstahl?) Dienstag Abends ließ ein Bongarder Jasoße seinen mit einem 12-jährigen Schimmel bespannten Wagen vor dem Wille'schen Wirthshaus in der Dreieckstraße stehen und verweilte im Wirthshause etwa 10 Minuten, während deren das Fuhrwerk verschwand. Der am selben Abend von Beltsch nach Hermannstadt fahrende Postknecht hat ein solches, mit zwei Männern besetztes Fuhrwerk den Thalheimer Berg hinan fahren gesehen. Da nun die Bongarder Pferde unangetrieben sich nicht in Bewegung zu setzen pflegen, ist die Möglichkeit, daß das Pferd spontan heimwärts gegangen und etwa auf der Straße von redlichen Findern in Besitz genommen wurde, gegen ein Diebstahl das Unwahrscheinlichere.

— (Todesfälle.) Michael Wildner, Wollweber-Meister, ist am 18. d. im 91. Lebensjahre hier gestorben und heute Nachmittags auf dem ev. Friedhofe beerdigt worden. — Johann Jenei, k. u. k. Oberlieutenant des Husarenregiments, ist am 19. d. im Alter von 78 Jahren hier gestorben. Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. d. um 3 Uhr Nachmittags auf dem k. u. k. Militär-Friedhofe statt.

— (Romänische Studenten in Klausenburg.) Dem „Bud. Hirten“ wird aus Klausenburg berichtet: Sonntag langten unter Führung ihrer Professoren vierzig Gymnasialisten aus Blajendorf hier an, um die Sehenwürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein zu nehmen. Die Functionäre der hiesigen Section des Siebenbürgischen Karpathen-Bereines erwarteten am Bahnhof mit echt ungarischer Gastfreundschaft die Ankommenden, welche Präsident Szabadeczy willkommen hieß. Einer der romänischen Professoren dankte in ungarischer Sprache für den freundlichen Empfang, worauf die Sehenwürdigkeiten der Stadt besichtigt wurden, darunter auch die Universität, wo im Namen des Comites des Landes-Studentenverbandes Joan Horepe die Gäste begrüßte. Die romänischen Studenten erfreuen sich während ihres Hierseins der freundlichsten Aufmerksamkeit. — Die Blajendorfer romänischen Studenten besuchten am 18. d. die landwirthschaftliche Anstalt in Kolozsmonostor, die Handels-Akademie, die Post-Telegraphen- und Telephon-Anstalt und zahlreiche andere öffentliche Gebäude, Mittags war eine gefellige Zusammenkunft im „Hotel Hungaria“, an welcher auch Journalisten und mehrere angesehene Bürger theilnahmen. In einem Trakt wurde hies Professor Szabadeczy auf Grund historischer Daten hervor, daß die ungarische und romänische Cultur stets friedlich bei einander lebten und daß politische Differenzen auf dieser Basis ausgeglichen werden können. Er läßt die Gäste hochleben, welche es bewiesen haben, wie man durch sociale Verbindung Friede und Liebe herbeiführen kann zwischen Ungarn und Romänen. Dirigirender Professor Balul Hosi fu ließ die ungarisch-romänischen Brüderlichkeit hochleben, deren Ziel es sei, die Ausbreitung des Slaventhums zu verhindern. Es ist eine nützliche und heilsame Sache, wenn wir dieses brüderliche Verhältniß, welches die politischen Gegensätze vielleicht gelodert haben, dessen Nothwendigkeit jedoch jeder Romäne fühlt, durch sociale Verbindung und Liebe zu einander pflegen. Die Rede machte einen sehr großen Eindruck.

— (Blutiges Säbelduell.) Aus Miskolcz wird vom 18. d. geschrieben: Zwischen den Advocaten Szoporda und Roth aus Gosth hat heute ein blutiges Säbelduell stattgefunden. Beide wurden schwer verletzt. Anlaß zum Zweikampfe gab eine Beleidigung während einer Gerichtsverhandlung.

— (Selbstmord eines Polizeibeamten.) Der Polizeibeamte bei der Zemesdar-Fabrik Gypstitor, Franz Wojtal, ein unverbesserlicher,

fürderliche war und Diensten der Sein Vor drei Dienstreis als bis d Vorwürfe der Ungl — Giba-Bos mittags 4 Zuges. Dampf u kaum am Die Unte wenig Bet wunder naturwiss So geben laufen. Wenn sie viele nicht Finweis wichtigste Tanne, seil gebote sehr selten Rinde auch born mit Nadeln, die helle Länge sind die M frischer, ge freien End Zweige her liegenden Die Riefe wir sofort von einer vereintg a welche sich die Fichte a Jugend hat ändert sich aufwärts st mojestätliche welche das nur kurz u Fingerzeige. — (Niemandem allmäßig. emgehört b fernt. Wai Spitalstabil die Bomben des Altentat ein Kilogram abwog, sagt Kilogramm. Ueber den A bestimmte. S Stimme das Vertrauen in Gylbes fan Geschöß mu schleunigt ab portierung vo Hader sind u im Viertel b Anarchisten — (K Sturm suchte Gebäude mu zwanzig vert — (S stopfung ober schmerzen, M Gebrauch der Schachtel 1 A. Pöll, k. der Provinz Schupmarke u Man es Tragödie mit haben mit ib ein Seitenstü Scene. Ueber verschriebene Zwei Stimm Postenpaß u der Eindruck. Der er Zweifel zur B regung eine B Bühnenmarke Club ist die Fa „Der Club ist in der Schöpfen finden wir den Beschmerbeduch die Tierfaunen Der Humor de und das muß „Frau Susann Denn es gesch Martini, ein männliche Patz und nun in d Professorstöche kennen gelernt Die Wer aber auch nicht Act, sondern

überlicher Mensch, der schon wiederholt in Disciplinar-Affären verwickelt war und nur aus Rücksicht für seine zahlreiche Familie nicht aus städtischen Diensten entlassen wurde, hat sich am 17. d. Abends, nachdem er im Kreise der Seinen das Abendbrot eingenommen, mit einem Revolvergeschosse getödtet.

(Explosion eines Locomotivkessels.) In der Station Sibas-Bonyhad explodirte, wie „Magy. Hir.“ meldet, am 17. d. Nachmittags 4 Uhr der Kessel der Locomotive des eben einfahrenden gemischten Zuges.

(Tanne oder Fichte?) Das rasch pulsirende Leben läßt wenig Zeit zu sinniger Beschäftigung mit der Natur. Daher ist nicht zu verwundern, daß es zahlreiche Leute gibt, welche selbst durch einfachere naturwissenschaftliche Fragen in arge Verlegenheit versetzt werden können.

So gehen unsere Hausfrauen in der jetzigen Zeit Weihnachtsbäume einzukaufen. Sie sind nicht im Zweifel darüber, daß es Tannen sein müssen. Wenn sie aber vor dem kleinen Nadelwald des Händlers stehen, wissen sie sehr viele nicht den richtigen Baum herauszufinden.

(Der Attentäter Bailant) darf im Inquiritenspital mit Niemandem als mit seinem Krankenwärter verkehren. Seine Wunde heilt allmählig. Der Nagel, welcher sich in die Innenseite des Schenkels tief eingekohlet hatte, wurde durch einen Einschnitt auf der anderen Seite entfernt.

Deutschches Theater. Hermannstadt, 20. December. Man erinnert sich der bezeichnenden Scherze Paillerons über die Tragödie mit dem schönen Vers. Paul Lindau und Hugo Lubliner haben mit ihrer gestrigen hier zum ersten Male aufgeführten „Frau Susanne“ ein Seitenstück dazu geschrieben — das Schauspiel mit der einen schönen Scene.

zimmer nur verlassen, um in ein zweites Vorzimmer geführt zu werden. Denn was nebenher läuft, ist nur Verlegenheitsfüßel; es sind scenische Ländchen, die zum Ueberflus schon tausend und ein Mal dagewesen sind.

Erst mit dem dritten Act beginnt allmählich die Ankündigung einer dramatischen Katastrophe. Frau Susanne, die Tochter des Professors, lebt als die Gattin von Franz Martini in glücklicher Sorglosigkeit und freut sich an dem schimmernden Luxus, mit welchem ihr väterlicher Gatte sie umgeben hat.

Auf dieser Voraussetzung baut sich die eine schöne Scene des Stückes auf. Susanne versucht zuerst, durch Bitten und Schmeicheleien ihren Mann zum Verlassen zu bewegen. Vergebens, er eilt in den Club. Da nimmt sie zu einer gewagten List ihre Zuflucht: Sie schreibt ihm mit verstellter Hand einen anonymen Brief, in welchem sie sich selbst verdächtigt, um ihn durch die Unruhe der Eifersucht wieder zurückzulocken.

Denn der fünfte Act fließt nun völlig in Empfindsamkeit auseinander und die geringe dramatische Substanz, die das Schauspiel bis hierher geboten, wird in einem Thränenbrei aufgeweicht. Erstaunt saßt man sich an die Stirn, wenn man als das einzige Ergebnis aller Scenen plötzlich die Volkshumoral entbedt, daß Arbeit das Leben verjüht und Reichthum nicht glücklich macht.

Ein Wunderwerk. Die astronomische Weltuhr von August Koll. Seit einigen Tagen ist hier im vorm. v. Sonnenstein'schen Hause auf dem großen Ring eine Schenswürdigkeit allerersten Ranges zur allgemeinen Beschäftigung ausgestellt: eine Kienuhr von dem noch nicht ganz 29 Jahre alten Meister August Koll aus Dierlingen bei Horb in Württemberg verfertigt und auf den Namen „Astronomische Weltuhr“ gestaut.

Bei der vollen Stunde zeigt sich ein gebückter Greis und ihm schlägt der unerbittliche Tod die Stunde. Christus hebt beim Schläge der Stunde seine Hände segnend über die zwölf Apostel, welche in musterhafter Schnittharbeit ausgeführt sind, und diese verneigen sich vor ihrem Meister.

In der heiligen Nacht erscheint um 12 Uhr ein Weihnachtsbild: die anbetenden Hirten vor dem Jesuskinde, und das Musikwerk spielt eine liebliche Weise. Am 31. December verschwindet dieses Weihnachtsbild und ein Trompeter hebt sein Instrument. Es erklingt zum Willkommen des neuen Jahres eine Fanfare. Auch der Hahn kräht dem jungen Jahre entgegen.

Alles dies wird pünktlichst in Scene gesetzt durch das Hauptwerk und ein von dem Erbauer erfundenes und in neuester Construction hergestelltes Kalendarium, welches mühsam auf einer Walze angebracht ist. Auf weiteste Zeit hinaus ist Alles berechnet und vorhergesehen. Die Uhr ist nur einmal im Jahre aufzuziehen und repräsentirt einen Werth von 80.000 Mart.

Original-Telegramm.

Budapest, 20. December. (Abgeordnetenhause.) Der Präsident theilte mit, der in Budapest residirende Vertreter der französischen Republik erhielt vom Minister des Aeußern den Auftrag, für die im ungarischen Abgeordnetenhause zum Ausdruck gebrachte Theilnahme den Dank der französischen Regierung auszusprechen.

Fremden-Liste

Hotel Neubirrer. Seltner, Kaufmann, von Soborsin; Polatschek, Reisender, von Budapest. Hotel Habermann. Johann Sava, Piarer, von Nagy-Enyed.

Ganz seidene bedruckte Foulards

85 fr. bis 3 fl. 65 fr. per Meter (ca. 450 verschiedene Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 fr. bis 11 fl. 65 fr. per Meter — glatt, gestreift, carirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster unentgeltl. Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz. Seidenfabrik G. Henneberg (f. und f. Postsecretan), Zürich.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer. Heute Donnerstag den 21. December 1893: Abonnement-Vorstellung Nr. 4. October Tag. Der Zalisman.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns of financial data including Gold-Rente, Kronen-Rente, and various bonds. Includes exchange rates for Hungary and other regions.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns of financial data including Gold-Rente, Kronen-Rente, and various bonds. Includes exchange rates for Vienna and other regions.

M.-Z. 15399/1893.

[972] 1-2

Kundmachung.
Es wird hiemit amtlich verkündet, daß am **Freitag den 29. December 1893** um **10 Uhr Vormittags** in der Kanzlei des städtischen Wirtschaftsamtess die **Licitation für die Vectur des im 1894-er Holzschlage im Jungen- und Katharinen-Wald erzeugten Brenn- und Werkholzes**, und zwar von circa 450 Meterlasten Eichenbrennholz, und 120 Stück Eichen-Bau- und Werkholzlößen stattfindet.
Das zu erledigende Ladium beträgt 50 fl. 5. B. und können die näheren Bedingungen beim städtischen Wirtschaftsamt eingesehen werden, wohn auch etwaige schriftliche Offerte bis zum Beginn der mündlichen Licitation einzureichen sind.
Hermannstadt, am 18. December 1893.
Der Magistrat.

Ein Geschäfts-Portal
ist wegen Demolirung des ehemaligen v. Sonnenstein'schen Hauses **billig zu verkaufen.**
Näheres in der **Modewaaren-Handlung** [927] 2-3
Friedrich Baumann,
Hermannstadt, grosser Ring 13.
Dasselbst wird auch aufgenommen **ein Practikant.**

Vorm. Sonnenstein'sches Haus
Grosser Ring Nr. 13, I. Stock.
Ausstellung
der großen astronomischen **Welt-Uhr.**
Vorträge
über dieses wissenschaftlich interessante Kunstwerk beginnen täglich genau mit nachbenannten Stunden:
Vormittags um 10 und 11 Uhr,
Nachmittags um 3, 4 und 5 Uhr.
Eintrittspreis:
I. Platz (Sitzplatz) **30 kr.,** II. Platz (Stehplatz) **20 kr.**
(968) 1-2
Militär vom Feldwechel abwärts und Kinder zahlen die Hälfte.
Schulen corporativ bedeutend ermäßigte Preise.

Rein gegenseitig. — Keine Actionäre.
Der ganze Gewinn fällt den Versicherten zu.
Das größte Finanz-Institut der Welt.
Gewährleistungsfonds:
907 Millionen
Francs.
„The Mutual“
Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York
(gegründet 1843.)
Schließt Versicherungen auf das menschliche Leben nach allen Combinationen.
Wegen Prospekte und näherer Aufschlüsse beliebe man sich zu wenden an die **Subdirection für Siebenbürger in Klausenburg,** oder an die hiesige **General-Agentur: Siebenbürger Vereinsbank A.-G. in Hermannstadt.**

JOSEF JIKELI,
Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 30,
empfiehlt sein Lager von
practischen Weihnachts-Geschenken
in
Servicen für Thee, Kaffee, Bier, Wein u.,
Lampen und Girandols,
Leuchter und Girandols,
Besteck und Obstmesser,
Tisch- und Hänge-Lampen,
Tafelaufsätze und Brodkörbe,
Thee-Kessel und -Kannen,
Kaffee- u. Reise-Koch-Maschinen,
Kohlen- und Holz-Körbe,
Ofen-Vorsetzer und -Schirme,
Fleischhack-, Butter-, Schneeschlag- und Reibe-Maschinen für Semmel, Mandel u.
Brot- und Salz-Formen.
Schlittschuhe neuester Systeme.
Blechgeräthe für Kinder-Küchen.
Kinder-Speise-, Kaffee- und Thee-Service. [950] 3-3

„Albina“, Spar- und Credit-Vereins-Actien
werden zu kaufen gesucht.
Ebenjehlst werden auch alle Arten **Proving-Actien** bestens gekauft und verkauft.
Wechsellstube Louis Seile,
Wien, I., Wollzeile 29. [969] 1-3

Die edelsten
Siebenbürger Natur-Gebirgs-Weine
und
Siebenbürger Champagner
Kokelthaler Schaumweine,
für deren Echtheit ich volle Bürgschaft leiste, sind in meiner **Original-Füllung** für Hermannstadt **nur von Johann Billes** zu festgesetzten **Depôt-Preisen** billigst zu beziehen. (851) 8-15
„Michelsdorfer“
vorzüglicher Tischwein
Literflasche sammt Glas 55 kr.
Josef B. Teutsch,
Weinexport, Schässburg.
Preislisten gratis und franco.

Für alte und junge
MÄNNER!
Bester Erfolg für **Copaiva - Cubeben-Santalperlen** und alle anderen Medicamente. **Dr. Müller's**
Injection und Pillen
nach ärztlicher Vorschrift bereitet und von Aeryten empfohlen als bestbewährtes und erprobtes Mittel gegen jeden Katarrh (Anschluß), Gonorrhoe, der **Harnorgane**, von welchem und ausgedehntem Erfolge. Auch in veralteten Fällen ohne alle Folgeschäden anzuwenden. **Erfolg oft schon in einigen Tagen.** Preis sammt genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung Nr. I für frisch erkrankende Leiden 1 fl. 60 kr.; Nr. II für veraltete, chronische Leiden 2 fl. 50 kr., der Post 25 fr. mehr für Verpackung.
Alleiniges Haupt- und Erzeugungs-Depot: **St. Georgs-Apotheke, Wien, V2., Wimmergasse 33,** wohn alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. (802) 5-19

Als Stütze der Hausfrau
wird ein junges Mädchen nach **Maros-Vásárhely** gesucht. Nähere Auskunft Reisperrgasse Nr. 23, I. Stock. [973] 1-1

Die Original-Weine der
The Continental Bodega Company
Pro ganze Flasche
Portwein . . . fl. 1.50—4.50
Sherry . . . 1.50—3.60
Madeira . . . 1.85—3.90
Malaga . . . 1.85—2.25
Marsala . . . 1.50
Tarragona . . . 1.80 etc.
sind zu Original-Preisen zu haben
in **Hermannstadt**
bei **Herrn G.W. Grohmann.**
Die fortwährenden Verwechslungen mit neuen Bodega-Firmen werden durch Beachtung des Wortes „Continental“ sicher vermieden.
[887] 7-8

Erfolg durch Annoncen
erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen angefaßt sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Wien, I., Sellenstrasse 2;** von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei erteilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeitungspreise der Betunnen unter Bemüßigung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benützung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparnis an Inserationskosten erreicht wird. [43] 48

Moll's Seidlitz-Pulver
Nur echt, wenn auf jeder Schachtel- und Flasche die Abbildung des A. Moll's verbriefte Firma aufgedruckt ist.
Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die häufigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, übrigen Leberleiden, **Blutauswurf, Hämorrhoiden** und die verschiedensten **Frauenkrankheiten** haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft.
Falsificate werden gerichtlich verfolgt.
Preis einer Original-Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 fl. 6. W.

Moll's Franzbranntwein und Salz.
Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein u. Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei **Gicht u. Rheumatismus** und den anderen Folgen von **Erfaltungen** bestbekanntes Volksmittel.
Preis der plombirten Original-Flasche 90 kr.
Haupt-Verfand durch **A. Moll, Apotheker, f. und f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.** (32) 31-32
Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
Depôts: **Hermannstadt: Carl Herzberg, Carl Müller, Apoth., R. Gardik, Kaufm.; Bistritz: F. D. Herberth, Apoth.; Dees: Fr. Nik. Apoth.; Fogaras: R. Gleim, M. A. Graesser, Apoth.; Klausenburg: Nik. Székly, Ap.; Kronstadt: Ferd. Jekelius, Apoth.; Demeter Eremias; Maros-Vásárhely: Karl Bucher; Mediasch: Dr. F. Folberth, Apoth.; Nagy-Enyed: Josef Kovács, Ap.; Petrozsény: G. Gerbert, Apoth.; Schässburg: A. W. Lingner, Apoth.; Szász-Régen: Gustav Rösler.**

4 1/2 % und 5 % Pfandbriefe
der **Hermannstädter allgemeinen Sparcassa**
werden bei der Sparcassa und den Commissionsstellen (**Kronstädter allgemeine Sparcassa in Kronstadt; Klausenburger Sparcassa in Klausenburg; J. B. Teutsch in Schässburg; J. B. Missebacher in Schässburg, Klausenburg und Karlsburg**) zum Börsencurse verkauft.
Die **4 1/2 %** Pfandbriefe, mit halbjährigen Coupons vom 1. März und 1. September, werden in 35 Jahren, die **5 %** Pfandbriefe (III. Emission), mit Coupons vom 1. Mai und 1. November, in 40 Jahren verlost.
Die Pfandbriefe sind bei der Sparcassa und allen Haupt- und Zweiganstalten der österr.-ungarischen Bank **belehbar** und werden von allen k. ung. Staatsämtern und k. u. k. Militär-Behörden als **Cautionen** und **Radien**, sowie seitens des k. u. k. Kriegs-Ministeriums und des k. ung. Landesverteidigungs-Ministeriums als **Heiratscautionen** angenommen.
[915] 3-6
Hermannstädter allgemeine Sparcassa.

Weihnachten
mit
Neujahr
empfehle
Wiener Nockenbrot, Weiß-, Mohr- und hainrischen Strudel, Sorten (Formorten), als: Buch, Spanferkel, Rehrücken u. f. w. Strigel und Gugelputz.
Weihnachts-Ausstellung
in der
Conditorei Berthold Frentz.
Große und reiche Auswahl in Bonbonnieren und Cartonagen, Windgebäck, Theegebäck, Fondant- und Chocolade-Dessort, Zucker- und Chocoladen-Figuren, Salon-Bonbons, Rahat-Houm (Sulhanbrod), Krenwürstel aus Quittenfrüchten und Spicelade u. c.
ferner empfehle eine **große Auswahl** von **ausländischen Weinen** sowie **Dessert-weine** in vorzüglicher Qualität, aus der erzherrzoglichen Kellerei in Villány **Jamaica-Rum** mit dem billigsten Preise.
[952] 2-2